



© Ute Zscharnt

Peek & Cloppenburg-Weltstadthaus
Kärntner Straße 29
1010 Wien, Österreich

ARCHITEKTUR

David Chipperfield

BAUHERRSCHAFT

NAXOS Grundverwaltungs GmbH

TRAGWERKSPLANUNG

PCD ZT-GmbH

FERTIGSTELLUNG

2011

SAMMLUNG

Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum

9. September 2011



Die Entwurfsskizze von David Chipperfield zeigt kein Gebäude sondern eine Essenz: 45 schwarze Quadrate, welche die Fenster symbolisieren, öffnen das Gebäude zur Kärntner Straße. Der Entwurf ging als Gewinner eines geladenen Wettbewerbes hervor, zu dem – in Abstimmung mit der Stadt Wien – neben dem britischen Pritzker Preisträger David Chipperfield auch Richard Meier & Partner, José Raphael Moneo und Eduardo Souto de Moura geladen waren.

Der Architekt möchte mit den zahlreichen groß geschnittenen Fenstern einen „gerahmten Blick auf die Stadt“ in Szene setzen. In der Realität der Konsumwelt verstellen jedoch Warenkojen die Fensteröffnungen, die Verwertung der Verkaufsflächen hat Vorrang vor dem Entwurf des Stararchitekten. Wer den freien Ausblick sucht, findet ihn auf der Fluchtstiege, die auch als Erschließungsweg zu den Toiletten dient.

Im Unterschied zur Stadt Wien, die im Zuge einer Generalsanierung die Kärntner Straße im Jahr 2009 mit historisierenden Straßenlampen (Stichwort „Maiglöckchen“) ausstattete, verzichtete der Architekt auf jegliche historisierende Anspielung und wählt statt dessen eine subtile Form der Referenz. Zitat Chipperfield: „Im Erdgeschoss schließt die Verglasung der Schaufenster bündig mit der Fassade ab. In den Obergeschossen liegt die Glasebene zurückversetzt, wodurch die Tiefe der Fensterlaibungen sichtbar wird. Das vierte Obergeschoss öffnet sich mit einer Loggia zur Stadt. Die wechselnde Position der Glasebene erzeugt ein differenziertes Schattenspiel und verweist auf die Zonierung der umliegenden historischen Gebäude in Sockel, Haupt- und Gesimszone.“



© Ute Zscharnt



© Ute Zscharnt



© Ute Zscharnt

Peek & Cloppenburg-Weltstadthaus

Die Fülle des gemauerten Natursteins macht es nicht leicht, über die gewaltige Masse hinweg auch die Gliederung des Gebäudes wahrzunehmen. Ist ein Schattenspiel als gliederndes Element in einer Stadt, in der plastische Gestaltungselemente, Vor- und Rücksprünge das Erscheinungsbild prägen, lesbar? Das Gebäude wird als monumentaler Baublock wahrgenommen, der die Maßstäblichkeit des Straßenzuges sprengt, sofern das Gebäude in seiner Gesamtheit überhaupt erfasst werden kann, denn die Grundfläche des Gebäudes erstreckt sich über drei Bauplätze und die Breite der Straßenfront übersteigt das Sehfeld des Betrachters, der sich dem Eingang nähert. Im Verkaufsraum wird der Blick nach oben gelenkt. Tageslicht dringt durch die Lichtkrone in das Kaufhaus. Wer den Weg ins oberste Geschoss zurückgelegt hat, entschlüsselt dort ein filigranes Muster: Unzählige Kreisbögen verdichten sich zu einem Ornament aus Aluminiumguss und schmücken die Lichtkrone, die Tageslicht auf 4 Ebenen spendet. (Text: Martina Frühwirth)

DATENBLATT

Architektur: David Chipperfield
 KontaktarchitektIn: archineers
 Bauherrschaft: NAXOS Grundverwaltungs GmbH
 Tragwerksplanung: PCD ZT-GmbH
 Bauphysik: Team Bauphysik Bolek-Feit-Steppan
 Fassaden: Frick & Gattinger AG,
 Lichtplanung: Ansorg GmbH
 Brandschutz: HHP West
 Fotografie: Ute Zscharnt, Markus Kaiser

Kostenplanung: IGP Ingenieur AG

Funktion: Konsum

Wettbewerb: 2006 - 2007

Planung: 2007

Ausführung: 2009 - 2011

Nutzfläche: 11.750 m²



© Ute Zscharnt



© Ute Zscharnt



© Markus Kaiser

Peek & Cloppenburg-Weltstadthaus

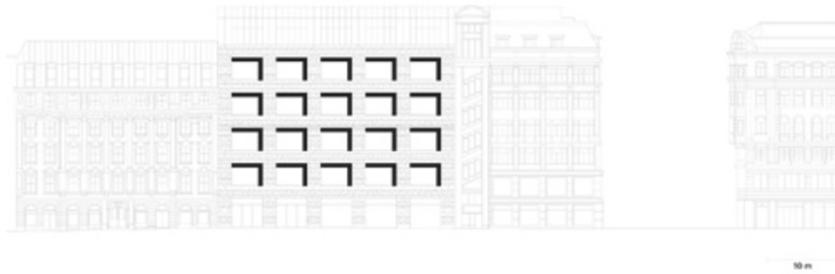


© Markus Kaiser

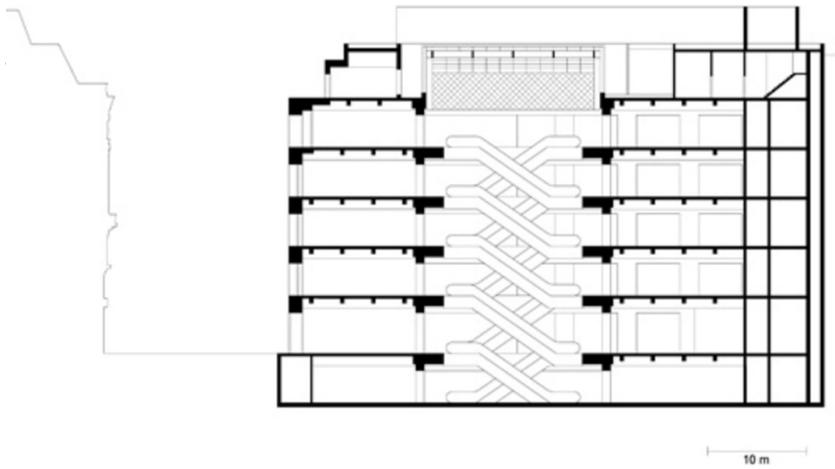


© Markus Kaiser

Peek & Cloppenburg-Weltstadthaus



Ansichten



Längsschnitt

Peek & Cloppenburg-Weltstadthaus



Schwarzplan



Grundriss